

Sehr geehrter Herr Blanc

Hier die Stellungnahme zu Ihrem letzten Mail:

Wir fürchten keine Kostenexplosion. Wir wollen einfach eine faire Lösung d.h. Mehrkosten die sich aufgrund der Teuerung oder anderer von uns nicht beeinflussbarer Kostenentwicklungen ergeben, wollen wir nicht alleine tragen, sondern unter den Mitanteilshabern gemäss Kostenschlüssel aufteilen.

Wir haben uns nie aufgedrängt, die Pflege der Hecke zu übernehmen. Wenn sich alle Ihre Befürchtungen lösen, wenn Sie selber die Pflege an die Hand nehmen, dann ist das uns Recht. Uns würde es genügen, wenn das Grundgestaltungskonzept Wyss als integrierender Bestandteil in den Vertrag aufgenommen würde, wie wir das ja auch schon vorgeschlagen haben.

Kostenteiler: Wir haben das Angebot gemacht, die Kosten nicht nach Anteilen sondern neu 40% Hagen 8 und 60% Hagen 6 zu verteilen. Gemäss den uns von Ihnen unterbreiteten Unterlagen Pflegekonzept Wyss würde nach dem Rückschnitt der Pflegeeingriff alle zwei Jahre rund CHF 1'500.00 oder CHF 750.00 kosten. Beim Verteiler 40/60 würde das für Sie CHF 300.00 pro Jahr ausmachen. Nachdem Sie die Pflege übernehmen, haben Sie die Sicherheit, dass keine Massnahmen ergriffen werden, die den Unterhalt verteuern würden. Wie eingangs erwähnt, erachten wir es nicht mehr als recht und billig, dass die unbeeinflussbaren Kosten gemäss Kostenschlüssel aufgeteilt und nicht einfach Hagen 8 zugeschlagen werden.

Ich fasse also nochmals zusammen:

Wir sind mit der Strategie einverstanden, wonach diesen Winter gemäss Pflegekonzept die Hecke zurückgeschnitten und Bäume entfernt, bzw. auf den Stock zurückgeschnitten werden. Damit werden auch die nachbarrechtlichen Erwartungen erfüllt. Nach diesem Eingriff ist die von Ihnen gewünschte kostengünstige und finanziell planbare weitere Pflege möglich.

Statt diese Kosten wie bisher zu je 50% Hagen 6 und Hagen 8 zu verteilen, kommen wir Ihnen mit dem Kostenschlüssel 40:60 ebenfalls entgegen.

Ich bin überzeugt, dass wir damit unseren guten Willen gezeigt haben und eine überschaubare Situation nicht mit noch weiteren Diskussionen strapaziert werden sollte.

Freundliche Grüsse
Peter Brodbeck